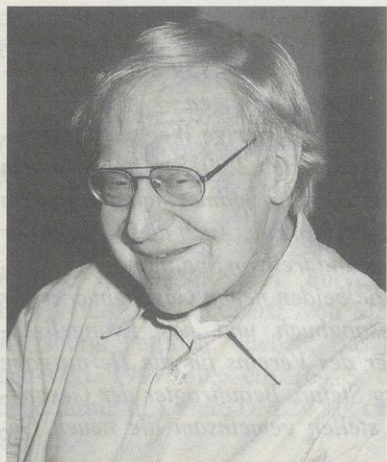


Harald Buchinger, Wien
 Clemens Leonhard, Wien
 Ewald Volgger, Bozen

In memoriam

Prof. Dr. Hansjörg Auf der Maur († 22.7.1999)



Prof. Auf der Maur wurde am 24. November 1933 in Brunnen (Kanton Schwyz) geboren, studierte im schweizerischen Missionsseminar Schöneck, Bekenried und wurde 1959 als Mitglied der Missionsgesellschaft Bethlehem zum Priester ordiniert. Er promovierte 1965 zum Dr. theol. und habilitierte sich 1971 in Trier nach Studien der Liturgiewissenschaft u.a. in Brüssel und Trier. Vor und nach seinem Doktorat erhielt er in Taiwan einen Einblick in die Sprache und Missionsarbeit, mußte sich aber wegen einer schweren Lugenerkrankung einer Operation in der Schweiz unterziehen und auf ein weiteres Engagement in der Missionsarbeit verzichten.

Seine akademische Lehrtätigkeit führte ihn von 1971 bis 1985 als Ordinarius für Liturgiewissenschaft nach Amsterdam und von 1985 bis 1999 als ordentlicher Professor für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie an die Universität Wien.

Er zeichnete verantwortlich als Mitredaktor und Autor der Vierteljahreshefte für Fragen des Gottesdienstes „Liturgisches Jahrbuch“ und dem Handbuch der Liturgiewissenschaft „Gottesdienst der Kirche“. Die beiden monographischen Beiträge zur Geschichte und Theologie des Osterfestes und der Herrenfeste im Rhythmus des Jahres (Band 5,1; 1983) sowie der Heiligenfeste (6,1; 1994), die er selbst zu dem umfassenden Werk leistete, verpflichten als Ecksteine der Forschung Wissenschaftler und an der Liturgie Interessierte ihm gegenüber zu großem Dank. Neben der Erforschung der liturgischen Festkreise war ihm das Studium der Interpretation der Heiligen Schrift in und durch Liturgie ein tiefes Anliegen, dem er u.a. seine Dissertation und Habilitationsschrift widmete, und das er mit viel Einsatz und Kompetenz verfolgte. In zahlreichen Aufsätzen, Vorträgen, Seminaren und Kursen für Fachleute und Laien führte er zu einem kreativen und offenen Verständnis der Liturgie heute auf dem Hintergrund der vielfältigen kirchlichen Traditionen und deren Quellenmaterial.¹

Vonseiten der Studierenden wurde Hansjörg Auf der Maur als geradlinig und konsequent, einfordernd und tiefeschürfend geschätzt. Sein Stil in der Lehre ließ seinen Charakter erkennen: durchaus humorvoll und hintergründig, aber direkt in der Aussage und konsequent in

¹ Ein Verzeichnis ausgewählter wissenschaftlicher Publikationen von Hj. Auf der Maur findet sich unter <http://www.univie.ac.at/liturgiewissenschaft/hansjoergaufdermaur.html>.

einer Theologie, die sich besonders auf die Heilige Schrift, Patristik und Frühe Kirche, sowie auf die Ansätze des Zweiten Vatikanischen Konzils stützte und berief. Sein umfangreiches historisches Wissen hat dabei eine beachtliche Rolle gespielt, konnte doch die Darstellung der Liturgiegeschichte mit deren Implikationen für die gegenwärtige Praxis der Liturgie viele Fragestellungen aktueller Auseinandersetzung klären helfen. Zugleich integrierte er in Forschung und Lehre auch anthropologische und religionswissenschaftliche, vor allem judaistische, Horizonte. So setzten seine zahlreichen Seminare mit Kollegen und Kolleginnen anderer theologischer und geisteswissenschaftlicher Fächer interdisziplinäre Maßstäbe. Nicht zuletzt hat auch das reflektierte Wahrnehmen der jeweils aktuellen gesellschaftlichen Vorgänge, außerkirchlich und innerkirchlich, zu kritischen und herausfordernden Hinweisen bezüglich der konkret zu feiernden Liturgie geführt.

Hansjörg Auf der Maur verstand es, in der Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten die Studierenden bei der Hand zu nehmen, indem er sie zum Quellenmaterial aus Geschichte und Gegenwart hinführte. Seine geduldige Hilfestellung in der Erarbeitung von liturgischen Quellen zeichnete ihn besonders aus; mit dem hohen wissenschaftlichen Niveau seiner eigenen Arbeit lud er die Studierenden zur Vertiefung der Kenntnisse von Sprachen und Kulturen, aus denen die christliche liturgische Tradition entsprang, ein. Er vermittelte sein Wissen und seine Erfahrungen, indem er das von ihm selbst häufig zitierte Prinzip „learning by doing“ konsequent anwendete und konkret mit den Studierenden arbeitete. Sein Empfinden für verantwortete Freiheit in der Liturgie und seine Überzeugung, daß die gesamte Gemeinde als Trägerin der Liturgie konsequent zum Tragen kommen muß, ergab Maßstäbe, die vielen Studierenden in lebendiger Erinnerung bleiben. In diesem Zusammenhang sprach er sich auch für den Freiraum experimenteller Liturgie aus. Lebendiges Feiern war für ihn nicht einfach ein Schlagwort, sondern konkrete Herausforderung. Seine Überzeugung von der Möglichkeit ökumenischer Feierformen führte über das wissenschaftliche Engagement hinaus zum Mittragen und beratenden Begleiten von entsprechenden Gottesdiensten.

Sein Erbe als Mensch und Wissenschaftler bleibt ein Auftrag für zukünftiges theologisches Arbeiten und liturgisches Feiern.

Am 22. Juli 1999 um 20:30 Uhr ist Prof. Dr. Hansjörg Auf der Maur nach kurzer, schwerer Krankheit im Wiener Allgemeinen Krankenhaus verstorben.

Die Verabschiedung fand am 2. August in Wien/A, die Beisetzung am 13. August in Ingenbohl/CH statt.